Lamium album (Weißbienensaug)

Von D. Ernst Stapf

Aus ACS (Archiv für die homöopathische Heilkunst), 1832, Heft 2, S. 179-188



Lamium album (Weiße Taubnessel) Bildnachweis Wikipedia

Die nachstehend verzeichneten Symptome dieser gewiß sehr wirksamen Pflanze sind theils vom Herrn Hofrath Dr. *Hahnemann* selbst, theils von den Herren DD. *Franz* (Fz.), *Kummer* (Kr.), *Langhammer* (Lgh.), so wie von dem Herausgeber (Stf.), sorgfältig beobachtet und getreu aufgezeichnet worden.

Man wird bei gehöriger Würdigung der folgenden Symptome bald finden, daß dieser Arzneistoff, auch außer seiner spezifischen, schon in der Volksarzneikunde wohlgekannten Einwirkung auf die weiblichen Geschlechtstheile - Weißfluß - in andern Krankheitszuständen, auf welche schon das Wenige, was wir hier geben können, sattsam hindeutet, sich wirksam beweisen muß.

Der ausgepreßte Saft der Blüthen - vielleicht auch der Blätter, - mit Weingeist zu gleichen Theilen gemischt, und dann auf die gewöhnliche Weise vom Bodensatz abgesondert und aufbewahrt, wird wohl die zweckmäßigste Zubereitung abgeben. In welcher Verdünnung das Mittel am besten anzuwenden, darüber müssen erst weitere Erfahrungen sprechen.

Stapf.

Symptomenverzeichnis [+]

- **1.** Benommenheit des Kopfs; er kann sich nicht recht besinnen, und muß sich zusammennehmen, wenn er spricht. (Fz.)
- Tief im Gehirne ein unbeschreibliches Kopfweh, wie der Anfang zu einem sehr heftigen Kopfschmerze, und als wenn sie sehr krank werden sollte, am schlimmsten beim Aufrichten nach dem Bücken. (Er vergieng die Nacht im Schlafe.) (n. 2. St.)

- Der Kopf tut rechte empfindlich weh in den Schläfen, wie innerlich wund. (Fz.)
- Kopfweh früh beim Erwachen und beim Gehen in freier Luft.
- **5.** Kopfweh (wie ein Reißen), von Abends 6 Uhr bis Mitternacht.
- Kopfweh wie ein Zusammendrücken des Gehirns von allen Seiten, so daß sich der stärkste Schmerz in der Mitte des Gehirns äußert (sogleich.)
- Drückender Schmerz in der rechten Schläfegegend. (n. 1. St.) (Kr.)
- Ziehende Nadelstiche in der linken Schläfe. (Lgh.)
- Beim Liegen auf irgend einer Seite, Schmerz am Hinterkopfe, als wenn sie auf einem Steine läge, und als wenn das Lager zu hart wäre.
- **10.** Die Kopfhaut ist sehr angespannt, besonders in der Gegend der Kranznath. (n. 6. St.) (Kr.)
- Abends (um 10 Uhr) Kopfweh; erst einige Stiche hie und da und dann Pochen, unter heftigem Frostschütteln, im Bette.
- Kopfweh, beim Aufstehen vom Stuhle schlimmer, beim Sitzen besser.
- Kopfweh, früh, im Bette, beim Liegen am schlimmsten, wie von Nachtschwärmerei, wüste; der Kopf deuchtet wie mit einem Reife zusammengeschnürt; es vergeht beim Aufstehen.
- Große Beweglichkeit des Kopfs, vorzüglich von vorne nach hinten. (Kr.)
- **15.** Ein oder der andere Spruch kömmt ihr unzählige Male nach einander in die Gedanken, und sie kann sich dieser Wiederholung im Gedächtnisse nicht erwehren, so daß sie endlich traurig darüber wird und glaubt, sie verliere den Verstand.
- Pupillenverengerung. (n. 3 1/2 St.) (Lgh.)
- Höchste Pupillenerweiterung. (n. 17 St.) (Lgh.)
- Jücken in den Augenwinkeln, zu verschiedenen Zeiten, besonders Abends; er mußte reiben. (n. 12. St.) (Kr.)
- Jücken am untern Augenlide, was zu reiben nöthigte. (n. 1. St.) (Kr.)
- **20.** Drücken auf den Augapfel, und trübes, undeutliches Sehen, besonders Abends. (Kr.)
- Taubhörigkeit.
- An der Falte neben dem rechten Nasenflügel ein Blüthchen, welches vor sich juckt, und bei Berührung wie Wunde schmerzt.
- Sie schnaubt Blut aus der Nase.
- Auf beiden Seiten der Nase, in den weichen Theilen, Zerschlagenheitsschmerz vor sich, und beim Befühlen nicht schmerzhafter.
- **25.** Stiche am rechten Unterkiefer hinter den Ohren.
- (Nach dem Froste) innerliches Halsweh beim Schlingen, als wenn im Halse ein Knäutel wäre; den Morgen darauf nicht nur beim Schlingen derselbe Schmerz, sondern auch in den Mandeln Schmerz beim Bewegen des Halses, beim Schlingen und Darauffühlen.
- Kratzig im Halse. (Stf.)
- Dicker, durch Racksen ausgeworfener Schleim aus dem Rachen (der ganz sauer schmeckt). (n. 1. St.) (Kr.)
- Saures Aufstoßen. (Stf.)
- **30.** Leeres Aufstoßen (sogleich.) (Kr.)

- Nach jedem Essen oder Trinken ein Brennen in der Mitte der Brust oder in der Speiseröhre.
- Unter außerordentlicher Hitze und größter Mattigkeit und Abspannung, wobei es ihm schwarz vor den Augen wird, erfolgt Übelkeit und Erbrechen der vor drittehalb Stunden genossenen Speisen. (Fz.)
- Würmerbeseigen zwei Abende nach einander.
- Kriebeln im Magen mit Brecherlichkeit. (Stf.)
- **35.** Beim Essen, Drücken unter der Herzgrube, wobei ihr weichlich und übel wird, fast wie bei Würmerbeseigen; es kam aber keine Flüssigkeit in den Mund.
- Er fühlt den Pulsschlag in der Herzgrube und kann ihn auch äußerlich sehen. (Fz.)
- Stiche in der Herzgrube.
- Ein dumpfer Unruh-Schmerz in der Lebergegend, der nur durch die aufgelegte Hand besänftigt werden konnte.
- Leibweh, wie von versetzten Winden. (n. 3/4 St.) (Lgh.)
- **40.** Zerschlagenheitsschmerz in den Bauchmuskeln unter den falschen Ribben.
- Kollern in der Unterribbengegend (n. 8 bis 10 St.) (Kr.)
- Ein Drängen in der linken Seite des Unterleibes herab in die Schamgegend, als wollte da ein Leistenbruch heraustreten. (Fz.)
- Ungemeine Auftreibung des Unterleibes, einige Tage lang.
- *Kneipendes Leibweh, wie von stockenden Blähungen, welches, nach darauf erfolgtem Stuhlgange, mit vielem Blähungabgange, doch noch einige Zeit lang anhält*. (n. 12. St.) (Lgh.)
- **45.** Starke Erregung im Unterbauche, in der Bärmutter, vorzüglich aber ein Schneiden über den Hüften, als wenn die Monatzeit mit Gewalt hervorbrechen wollte, die doch unlängst erst vorüber war.
- Dumpfe Stiche in der Nierengegend der rechten Seite, bei tiefem Athemholen. (n. 10 St.) (Kr.)
- Ein Kneipen im Unterleibe und heftigste Regungen, als wenn das Monatliche so eben eintreten sollte und müßte, (n. 3 St.) zwei Tage lang, bei einer Frau, die des Alters wegen schon geraume Zeit vom Monatlichen befreiet war.
- Häufiges Harnen. (Stf.)
- Im Schooßgelenke Schmerz, wie zerschlagen, als wenn er sehr weit gegangen wäre (bei Bewegung und im Sitzen.) (n. 8 St.) (Kr.)
- **50.** Ein Drängen und Drücken, wie zum Stuhle, doch blos im Mastdarme und bald darauf ein harter Stuhl. (Kr.)
- Empfindung wie zum Durchfall im Unterleibe, worauf auch ein breiiger Stuhlgang erfolgt. (n. etlichen St.) (Fz.)
- Breiiger, harter Stuhl; es geht Blut mit weg.
- Öfteres Drängen zum Harnen mit wenigerem Urinabgange als gewöhnlich. (n. 2 St.) (Kr.)
- *Drängen zum Harnen mit äußerst wenigem Urinabgange*. (n. 1 1/2 St.) (Lgh.)
- **55.** Kitzel an der Eichel. (n. 1/2 St.) (Kr.)

- (Unschmerzhaftes) Gefühl wie Brennen in der Mitte der Harnröhre, außer dem Harnen. (n. 4 St.) (Kr.)
- Empfindung in der Harnröhre, als ob ein wässerichtes Bläschen in derselben aufstiege und doch bemerkte er nichts Feuchtes an der Öffnung. (n. 6 bis 10 St.) (Kr.)
- Es geht durch die Harnröhre etwas Feuchtigkeit ab. (n. 2 Tagen.) (Kr.)
- Monatliches etliche Tage zu früh und in sehr geringer Menge. (n. 5. Tagen.)
- **60.** Monatliches, eilf Tage vor der Zeit zum Neumonde. (n. 7 Tagen.)
- Es geht oft ein Tropfen Weißfluß aus der Mutterscheide ab.
- Abgang von Weißfluß mit beißender Empfindung an den Theilen. (n. 1 St.)
- Starker Weißfluß, ohne Empfindung. (n. 10 St.)
- Nießen von Zeit zu Zeit; es fließen zuweilen einige Tropfen Wasser aus der Nase. (n. 1/4 St.) (Kr.)
- **65.** Heftiger Schnupfen. (n. etlichen St.) (Fz.)
- Die Stimme ist ganz schwach und unstet, wie bei einem Geängstigten. (Fz.)
- Beim Sprechen reicht der Athem nicht zu; es ist ihm ganz schwach auf der Brust. (Fz.)
- Schmerz von der linken Brust bis zur Achsel, wie zerschlagen und zerprellt.
- Auf der Brust Empfindung von Drücken und Übelkeit, welches ihm große Angst verursacht. (Fz.)
- **70.** Ein drückender Schmerz über der linken Brustwarze, den er am heftigsten im Schlummerzustande, bei halbem Erwachen aus dem Schlafe empfand, nach völligem Erwachen aber unmerklich. (Kr.)
- Zerschlagenheitsschmerz an der innern Fläche der Arme, besonders der Ellbogenbeuge, am meisten beim Ausstrecken der Arme.
- Ein fressendes, feinstichliches Jücken an den Armen, den Händen und am Halse.
- Schwere und Mattigkeit im rechten Arme, besonders in der Ruhe. (n. 4. St.) (Kr.)
- Kriebelnde Taubheit und wie Eingeschlafenheit des Handrückens und des Daumenballens, (empfindlicher bei Berührung), mit einer Schmerzhaftigkeit der Haut dieser Theile, blos beim Bewegen der Hand, als wenn sie mit Ruthen gepeitscht worden wäre und feinstichlich schründete.
- **75.** Ziehendes Reißen in den hintersten Gelenken der beiden letzten rechten Finger. (n. 6 St.) (Kr.)
- Ziehendes Reißen im hintern Gliede des Zeigefingers der linken Hand. (n. 3 St.) (Kr.)
- Klammartiges Reißen in den Muskeln des rechten Daumens. (n. 3 St.) (Lgh.)
- Kreuzschmerz, gleich als wäre das Kreuz zerschlagen. (Fz.)
- (Beim Sitzen.) *Absetzendes, ziehend drückendes Reißen in den hintern untern Muskeln des rechten Oberschenkels*. (n. 14. St.) (Lgh.)
- **80.** Die Waden spannen beim Gehen in der Mitte herüber, als wollten sie nicht nachgeben. (Fz.)
- Auf dem untern Theile der Schienbeinröhre und im Fußgelenke ein nagender, drückender Schmerz, mit Empfindung von Hitze darin und als ob der Theil geschwollen wäre. (Fz.)

- Am rechten Wadenbeine äußerlich, ein klammartiger Schmerz und wie zerschlagen. (Fz.)
- Durch geringes Reiben an der Ferse beim Gehen entsteht eine Blase, welche aufplatzt und zu einem langdauernden Geschwüre, von schründendem, endlich beißendem Schmerze wird. (n. 24 St.)
- (Im Sitzen) Krampfartig drückender Schmerz auf dem Ballen der linken großen Zehe. (n. 2 3/4 St.) (Lgh.)
- **85.** Ein ziehendes Reißen in den Gliedern der Ober- und Untergliedmaßen, bald da, bald dort. (n. 24. St.) (Kr.)
- Das Geschwür schmerzte Abends schründend und stechend, beim Liegen am schlimmsten.
- Das Geschwür war flach, ringsum rot und geschwollen und schmerzte wie Schründen und Feinstechen, nachgehends beißend, früh im Bette.
- Allgemeine Mattigkeit des Körpers. (n. 8 St.) (Kr.)
- Munterkeit mit Unruhe; sie konnte Abends nicht einschlafen und wachte öfters auf.
- **90.** Unruhe des Geistes und Körpers, so daß er das Buch nimmt und weglegt, oder bald dahin, bald dorthin sich setzt, alles nach unwillkürlichen Einfällen. (n. 2 bis 10 St.) (Kr.)
- Traum, als wenn das Monatliche bei ihr eintreten sollte, was doch unlängst erst verflossen war.
- Schweres Einschlafen die Nacht und nach dem Einschlafen ein lebhafter, ängstlicher Traum, der sie aufzuwachen nöthigt; nach dem Wiedereinschlafen aber träumt sie ebendasselbe wieder fort.
- Lebhafte, unangenehme, ängstliche, unerinnerliche Träume. (Lgh.)
- Nachmittags (4 Uhr) Gesichtsblässe und Frost über den ganzen Körper mit innerem Erbeben; der ganze Körper mit Gänsehaut überzogen, die vorzüglich an dem Oberarme und an der Außenseite der Oberschenkel bei Berührung wie wund und aufgerieben schmerzte; dabei befiel sie eine Unruhe und Angst, sie lief da und dort hin, wollte schlafen und konnte nicht.
- **95.** Beständiger Durst, doch nicht während des Frostes.
- Früh im Bette schweißig, und dabei Frost und mit Gänsehaut überlaufen, bei der mindesten Bewegung und Anstrenung aber, selbst beim Reden, eine bange Hitze, die in Ruhe und beim Aufhören mit Reden gleich aufhört, worauf der Frost gleich wiederkömmt; dabei innerlich schwitzende Hände.
- Beim Froste, allgeimeine Schwäche, am meisten in den Händen.
- Ängstlichkeit im Froste; sie konnte weder im Sitzen, Gehen noch Stehen Ruhe finden.
- Brennende Hitze an den Wangen, mit kalten Händen, ohne Durst. (n. 24 St.) (Lgh.)
- **100.** Brennende Hitze beider Backen, ohne Röte und ohne Durst. (n. 24 St.) (Lgh.)
- Weinerliche Laune; sie weinte, als wenn sie verlassen wäre.
- Außerordentliche Traurigkeit; er glaubte unverschuldete Widerwärtigkeiten zu erdulden, und in der Folge erfahren zu müssen; doch nicht ohne Arbeitslust. (Lgh.)
- Unzufrieden mit seinen Arbeiten. (n. 4 Tgn.) (Kr.)
- Große Unruhe und Angst; es läßt ihn an keinem Orte; dabei Zittern der Glieder. (Fz.)

Impressum

Homöopathie Edition Didital
eMail: info@hahnemann.de
internet: www.hahnemann.de